

## Tagungsbericht

Ingeborg Schürmann

### Alles nur zu deinem Wohle ? Well-Being: Wider eine individualisierende Sicht

Die Jahrestagung der GGFP fand in Bamberg am 25. und 26. September 2015 in der Otto-Friedrich-Universität statt. Unter dem Titel „Alles nur zu Deinem Wohle!“ gab es interessante und vielfältige Beiträge aus Forschungs- und Praxisarbeiten zum Thema Well-Being. Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden zählt zur fachlichen Orientierung der GGFP und das Konzept Well-Being ruft – wie Heiner Keupp ausführte – Ambivalenzen hervor. Auf der einen Seite entstehen u.a. Assoziationen zu Wohlfühl-Themen, zur Positiven Psychologie mit dem Anspruch auf Selbstoptimierung und dem Versprechen, dass jeder glücklich sein kann (Seligman). Auf der anderen Seite steht die gemeindepsychologische Perspektive, die Heiner Keupp als eine Thematisierung von Verwirklichungschancen für ein gutes Leben formuliert, ein Diskurs, der zugleich auch die Analyse von Macht und Herrschaftsverhältnissen umfassen sollte.

Andere Tagungsbeiträge machten deutlich, dass ein gemeindepsychologischer Well-Being-Diskurs die Frage nach Gesundheit und dem Anspruch an Wohlbefinden bei Gruppen wie jugendlichen Flüchtenden beinhalten kann, deren Lebenswirklichkeit sich auf vielfältige Weise von den meisten anderen Menschen in Deutschland erheblich unterscheidet. Diese Frage wurde auch bei anderen Adressaten/innen verfolgt, z.B. bei Studierenden im Kontext einer Ökonomisierung des Studiums und bei Benachteiligten. Auch wurde kritisch nachgefragt, ob die derzeit in der somatischen Medizin favorisierte individualisierte Behandlung wirklich zum Wohl des Patienten angestrebt wird, oder ob nicht vielmehr die Interessen der molekularbiologischen Forschung und Pharmaindustrie ausschlaggebend für diese Entwicklung sind.

Bernd Röhrle hielt einen Hauptvortrag zu empirischen Ansätzen einer Gemeindepsychologie des Wohlbefindens. Er konnte zeigen, dass Wohlbefinden eine Bedeutungsvielfalt aufweist, ein Omnibusbegriff mit entsprechenden Vor- und Nachteilen ist. Er forderte, dass die Forschung zu Well-Being sich an gemeindepsychologischen Grundprinzipien orientieren sollte. Die Förderung des Wohlbefindens aus gemeindepsychologischer Sicht zielt auf Schutzfaktoren, berücksichtigt die Umwelt, ist partizipativ und auf Empowerment ausgerichtet und orientiert sich an Bronfenbrenners System. Darüberhinaus referierte Bernd

Röhrle eine Vielzahl von Studien, die Zusammenhänge zwischen Well-Being und der die Gemeindepsychologie interessierenden Themen wie Ehrenamt, Nachbarschaft, Arbeit, Umwelt, Kultur etc. untersuchen. Eine abschließende kritische Zusammenfassung machte deutlich, dass der Gemeindebegriff in den Forschungsarbeiten zum Well-Being nicht besonders gut ausgebaut ist, eine gewisse Enge der gemeindepsychologischen Interventionen auf komplexen Ebenen zu beklagen ist, dass es Bereiche wie Capability, Empowerment, Alter und Gender gibt, die in den Forschungsarbeiten zum Well-Being kaum eine Rollen spielen.

Im Rückblick auf die Tagung stellte der Vorstand fest, dass die Tagung vielfältige Diskussionen anregte, in guter Atmosphäre verlief und die Einbindung von Studierenden sich wieder einmal bewährt hatte. Studierende sollten weiterhin einen ausreichenden Raum für ihre Beteiligung eingeräumt bekommen.

Ein Tagungsband mit der Beschreibung der Symposien und zwei der dort gehaltenen Hauptvorträge (Bernd Röhrle „Empirische Ansätze zu einer Gemeindepsychologie des Wohlbefindens“ und von Heiner Keupp „Don't Worry, Be Happy! Wider dem individualistischen Fehlschluss von Well-Being“) sind über die Homepage der GGFP abrufbar (<http://www.ggfp.de/index.php/jahrestagung-ggfp-2015-dokumentation.html>)